

Überwältigende Wirkungen.

Von Max Herrmann.

Wilhelm Klemm.

In der wohlgerüsteten Phalanx „Aktionslyrik“, die eine durchaus repräsentative, zukunftsstarke Kerngruppe der ganzen Gattung darstellt, war Wilhelm Klemm ein gewichtiger Führer und Stützmann. Vor allem bildeten seine Verse vom Schlachtfelde einen in seiner Wirklichkeitsmacht einmaligen Erlebniswiderhall, darin die Ungeheuerlichkeit des Geschehens mit harten, unerbittlichen Geißelschlägen hämmerte. Nun bringt ein Sammelband mit dem Titel „Ausforderung“ (Verlag der Zeitschrift „die Aktion“, Berlin-Wilmersdorf) die Gesamtheit dieser weitumfassenden lyrischen Schöpfung. Und dieser Versband ist ein ganz selbständiger Kosmos für sich; die unendliche Vielfältigkeit des Seins wird hier erschütternd, zu Stolz, Empörung, Andacht, fruchtbarester Melancholie treibend, so unabweislich fixiert, daß Wandlung des Menschen zu einer tieferen Überwindbarkeit erwirkt ist. Solch eine unverwundlich ethische Wirkung vollbringt natürlich nur eine auch in ihrem Ausdruck wesentliche Kunst. Die großzügige Gestalt der Ausbreitung ist der Fülle der Visionen gemäß. Da gibt es von einem überirdischen Mittelpunkt aus besichtigte Panzenerien, urtümlich aus Parweltparadiesen heraufkommende und in Hauberdickichte sich verlierende Eden, die etwas mythisch Gefasstes haben, Grotesken, deren Gefühlsverwitterung unheimlich schwarz, und hier und da die Vertraulichkeit eines schluchzigen Flötenliedes, mit dem die Notwehr-Beherrschung eines leichtverwundbaren Herzens sich verstohlener Traummüdigkeit preisgibt.

Max Herrmann.

Chester und Musik

Von Max Herrmann.

Bildende Kunst

Verwirrte Nachrichten.
Nach dem Scheitern.
Berlin, 7. Februar 1918.

Wilhelm Klemm.

In der wohlgerüsteten Phalanx „Aktions-lyrik“, die eine durchaus repräsentative, zukunftsstarke Kerntruppe der ganzen Gattung darstellt, war Wilhelm Klemm ein gewichtiger Führer und Flügelmann. Vor allem bildeten seine Verse vom Schlachtelbe einen in seiner Wirklichkeitswucht einmaligen Erlebniswiderhall, darin die Ungeheuerlichkeit des Geschehens mit harten, unerbittlichen Geißelrhythmen hämmerte. Nun bringt ein Sammelband mit dem Titel „Aufforderung“ (Verlag der Zeitschrift „die Aktion“, Berlin-Wilmersdorf) die Gesamtheit dieser weitumfassenden lyrischen Schöpfung. Und dieser Versband ist ein ganz selbständiger Kosmos für sich: die unendliche Vielfaltigkeit des Seins wird hier erschütternd, zu Stolz, Empörung, Andacht, fruchtbarster Melancholie treibend, so unabweislich fixiert, daß Wandlung des Menschen zu einer tieferen Allverbundenheit erwirkt ist. Solch eine unverwundlich ethische Wirkung vollbringt natürlich nur eine auch in ihrem Ausdruck wesentliche Kunst. Die großzügige Geste der Ausbreitung ist der Fülle der Visionen gemäß. Da gibt es von einem überirdischen Blickpunkt aus belichtete Panzergenerien, urtümlich aus Vorweltparadiesen heraufkommende und in Zauberbidichte sich verlierende Ideen, die etwas mythisch Gelassenes haben, Grotesken, deren Gefühlsverwitterung unheimlich schwärzt, und hier und da die Vertraulichkeit eines schlächtnigen Flötenliedes, mit dem die Notwehr-Beherrschung eines leichtverwundbaren Herzens sich verstohlener Traumzweigung preisgibt.

Max Herrmann.



Staatsbibliothek zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

Bildende Kunst